



ÜBUNGSKARTE  
MEME-GENERATOR

# Meme-Generator

aus Katarina Froebus, Susanne Kink-Hampersberger, Iris Mendel, Lisa Scheer, Julia Schubatzky (2021):  
Habitus.Macht.Bildung – Lehr-/Lernmaterialien

Graz, November 2021



# Meme-Generator<sup>1</sup>

<b>Bezug zu Theoriekarten und Übungskarten</b>	alle Theoriekarten denkbar, Create a Comic
<b>Methodentyp</b>	Einstiegsübung, Vertiefungsübung, kreative Übung, Abschlussübung
<b>Format</b>	Einzelarbeit, Austausch in Kleingruppe oder Plenum möglich/sinnvoll
<b>Dauer</b>	(1) Einzelarbeit: ca. 5-10 Minuten (2) Austausch Gruppe/Plenum: ca. 10-15 Minuten
<b>Materialbedarf</b>	Zugang zum Online-Meme-Generator (Internet)
<b>geeignet für digitales Lehren/Lernen</b>	ja

## Allgemeine Einführung

Ein „Meme“ (oder Mem) ist laut Duden ein „(interessantes oder witziges) Bild, Video o. Ä., das in sozialen Netzwerken schnell und weit verbreitet wird“ (duden.de). Es handelt sich meist um ein Bild (Foto, Comic), das mit kurzen, prägnanten Texten oder einzelnen Worten versehen ist. Es ist naheliegend, dass der Begriff Meme mit dem griechischen Wort „mimema“ zu tun hat, weil „mimema“ so viel heißt wie „etwas Irritierendes“ oder „etwas Nachgeahmtes“. Oft werden in Memes Dinge vermischt, indem z. B. Text und Bild oder zwei Bilder aus zwei unterschiedlichen Kontexten zusammengeführt werden. In der kreativen Vermischung oder Überlagerung stecken Parodie, Sarkasmus, Kritik oder Unterhaltung, aber auch die Kombination bzw. Zusammenführung zweier kultureller Medienprodukte, also zweier kultureller Symbole. Das Online-Tool eines Meme-Generators, also die Möglichkeit, auf einer Webseite ohne viel Aufwand ein Meme zu erstellen und abzuspeichern, kann genutzt werden, um mit den Studierenden auf spielerische Weise Konzepte und Begriffe (beispielsweise zu →[sozialer Ungleichheit](#), →[Diskriminierung](#), Professionalisierung etc.) zu wiederholen oder deren Verständnis zu überprüfen bzw. zu festigen. Wenn die Studierenden Memes nicht selbst erstellen sollen, dann besteht die andere Möglichkeit darin, ihnen Memes vorzulegen und sie herausfinden bzw. diskutieren zu lassen, worin der Bezug zu Konzepten oder Begriffen wie →[Habitus](#), →[Kapitalarten](#), soziale Ungleichheit, →[Leistungsideologie](#), Diskriminierung etc. besteht.

<sup>1</sup> Die Idee stammt aus dem Salon Bildung: Salon #1 Beziehungsweise Klassismus; <https://salon-bildung.at/2020/11/09/salon-1-beziehungsweise-klassismus/> (letzter Zugriff: 6.12.2021)



Abbildung 1: Online erstelltes Meme, Lisa Scheer

Als mögliche Online-Meme-Generator stehen zur Verfügung: <https://imgflip.com/memegenerator>, <https://www.kapwing.com/meme-maker>, <https://memegenerator.net/> u. v. m.

● Create a Comic ähnelt dem kreativen Charakter dieser Übung, auch wenn die intendierten Ziele durchaus divergieren können. Um die Teilnehmer\*innen<sup>2</sup> zum Comiczeichnen hinzzuführen, könnte mit dem Meme-Erstellen begonnen werden.



Abbildung 2: Online erstellte Memes, Lisa Scheer

<sup>2</sup> Zur Sichtbarmachung vielfältiger Genderidentitäten wird im Text der Genderstern eingesetzt. Wir sind uns bewusst, dass dies für Menschen mit Sehbehinderung oder für solche, die es zum ersten Mal sehen, die Lesbarkeit erschweren kann.



## Ziele

- ✘ Begriffs- und Konzeptarbeit spielerisch und abwechslungsreich gestalten
- ✘ Studieninhalte und Fachwissen mit alltäglichen kulturellen Symbolen verbinden
- ✘ Verständnis für Konzepte, die mit bildungsbezogener sozialer Ungleichheit zusammenhängen, anregen bzw. festigen
- ✘ Anregung zum Nachdenken und zur Diskussion mittels Meme



## Ablauf

**Variante A – vor einem Input: Die Teilnehmenden sind mit (einzelnen) → Begriffen und Konzepten rund um Habitus und soziale Ungleichheit noch nicht vertraut.**

- (1) Vorbereitung: Die Lehrperson sammelt existierende Memes oder erstellt gezielt welche für die LV-Einheit. Zu Beginn der LV-Einheit bekommen die einzelnen Teilnehmer\*innen oder Kleingruppen jeweils ein Meme vorgelegt, das ihnen als Anregung zum Nachdenken bzw. Diskutieren dienen soll. Fragen erleichtern diese Aufgabe, z. B. was das Meme zum Ausdruck bringt oder welches Konzept/welcher Begriff damit in Zusammenhang gebracht werden kann.

Die Diskussion kann z. B. darüber geführt werden,

- welche Memes besonders gut ankommen und warum,
- welche Memes besonders lustig sind und warum und/oder
- welche Memes besonders zum Nachdenken anregen und warum.

- (2) Haben die Teilnehmer\*innen zunächst alleine für sich überlegt, empfiehlt sich ein anschließender Austausch in der Kleingruppe (daher gruppenweise dasselbe Meme vergeben). Haben sie es jedoch in der Kleingruppe diskutiert, können die Interpretationen und Diskussionspunkte in einer Plenumsdiskussion miteinander geteilt werden.
- (3) Sowohl an die Kleingruppen- als auch an die Plenumsdiskussion lässt sich gut ein Lehrendeninput anschließen.

**Variante B – nach einem Input: Bestimmte Konzepte, Begriffe und/oder Sachverhalte wurden mit den Teilnehmenden bereits erarbeitet/thematisiert.**

- (1) Die Teilnehmer\*innen erhalten die Aufgabenstellung, mithilfe eines Online-Meme-Generators selbst ein Meme zu erstellen.
- (2) Die Aufgabenstellung könnte beispielsweise lauten: Wie würden Sie ... (soziale Ungleichheit/ Habitus/Kapitalarten/Klassismus/Sexismus/Rassismus etc.) in einem Meme zum Ausdruck bringen? Anstelle dieser schon sehr konkreten Aufgabenformulierung könnte aber auch breiter formuliert werden: Was nehmen Sie aus der heutigen Einheit mit und wie würden Sie das in ein Meme packen? Was hat Sie in der heutigen Einheit besonders ... (angeregt, beschäftigt, überrascht, zum Nachdenken gebracht etc.) und wie würden Sie das in ein Meme packen? Worum ist es in der heutigen Einheit gegangen und wie würden Sie das in einem Meme ausdrücken?



- (3) Die Teilnehmer\*innen haben einige Tage Zeit, ein Meme zu erstellen. Im Idealfall gibt es die Möglichkeit, die Memes schon vor der nächsten LV-Einheit miteinander zu teilen, z. B. auf einer Lernplattform. Eine andere Möglichkeit ist, die Memes ausgedruckt mitnehmen zu lassen.
- (4) In der nächsten LV-Einheit werden die kreierte Memes noch einmal thematisiert. Es kann ein sehr offenes Plenums- oder Kleingruppengespräch geführt werden, z. B. darüber,
- welche Memes besonders gut ankommen und warum,
  - welche Memes besonders lustig sind und warum und/oder
  - welche Memes besonders zum Nachdenken anregen und warum.

War die Aufgabenstellung sehr breit formuliert, könnten die Teilnehmer\*innen z. B. angeregt werden, die Memes nach ... (Themen/zugrunde liegenden Konzepten/Begriffen) zu sortieren.



## Hinweise zur Durchführung

- Es verringert die Hemmschwelle und unterstützt bei der Erstellung eines eigenen Memes, ein paar Beispiele gezeigt zu bekommen. Außerdem sollte klargemacht werden, dass Nachdenken und Ausprobieren im Mittelpunkt stehen und keine Beurteilung der kreativen Umsetzung erfolgt. Da sich nicht alle Teilnehmer\*innen mit solchen kreativen Aufgabenstellungen wohlfühlen, ist es wichtig, bei Variante B Druck rauszunehmen und keine Bewertungen der erstellten Memes vorzunehmen.
- Um den Teilnehmer\*innen eine gewisse Wahlfreiheit zu lassen, können die beiden Varianten A und B auch kombiniert werden: Wer möchte, kann selbst ein Meme erstellen. Wer das nicht möchte, arbeitet in der nächsten Einheit mit den erstellten Memes.



## Reflexion der Übung

Im Zuge einer Online-Veranstaltung zum Thema Klassismus haben zwei Autor\*innen erlebt, welche Vielfalt an Memes entsteht, wenn das Publikum angeregt wird, zum Input und Veranstaltungsthema frei heraus Memes zu entwerfen und im Chat zu posten. Sobald die erste Person aus dem Publikum begonnen hatte, ein Meme im Chat zu posten, haben es ihr andere gleichgetan mit dem Ergebnis, dass am Ende eine tolle und vielfältige Sammlung von Memes zum Überthema Klassismus bzw. zu den Vortragsinhalten vorhanden war. Darin spiegelten sich Assoziationen, Wissen, Interpretationen des Gehörten und Erfahrungen wider. Die anderen Memes zu sehen hat wiederum beim Entwurf eines eigenen geholfen. Zugleich war es spaßig, auflockernd und abwechslungsreich. Und auch der Einsatz in Lehrveranstaltungskontext, um etwa den Inhalt (in diesem konkreten Fall Diversität und Inklusion) einer Einheit auf den Punkt zu bringen, hat sich als durchaus spannend erwiesen und die Studierenden nochmals dazu animiert, über das Gelernte zu reflektieren.



## Definitionen

<b>Begriff</b>	Begriff ≠ Wort. Während ein Wort den sprachlichen Ausdruck meint, bezieht sich ein Begriff auf den Bedeutungsinhalt. Er enthält Vorstellungen und Wertungen über zentrale Merkmale von Gegenständen oder Phänomenen und ist daher theoretisch „aufgeladen“.
<b>Diskriminierung</b>	Ungleichbehandlung oder Benachteiligung von Personen aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht, soziale Herkunft, Religion, Alter, Race oder Behinderung, die individuell, institutionell und strukturell auftreten kann. Siehe auch ● <a href="#">Theoriekarte Soziale Ungleichheit</a> .
<b>Habitus</b>	Siehe ● <a href="#">Theoriekarte Bourdieus Werkzeugkiste</a>
<b>Kapital</b>	Siehe ● <a href="#">Theoriekarte Bourdieus Werkzeugkiste</a>
<b>Leistungsideologie oder Leistungsmythos</b>	Siehe ● <a href="#">Theoriekarte Meritokratie</a>
<b>Soziale Ungleichheit</b>	Siehe ● <a href="#">Theoriekarte Soziale Ungleichheit</a>

### KONTAKT

Universität Graz  
 Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung  
 AB Lehren/Lernen und digitale Transformation  
 Elisabethstraße 41/EG  
 8010 Graz

[lisa.scheer@uni-graz.at](mailto:lisa.scheer@uni-graz.at)

 [habitusmachtbildung.uni-graz.at](http://habitusmachtbildung.uni-graz.at)

November 2021, [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode), <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

